



Kriegszeug



Schon um 1905 hatte Bremer sich mit Motorfahrzeugen beschäftigt.

Nach einem Frontbesuch 1914 suchte er nach einem Kampffahrzeug, mit dem Gräben überwunden werden konnten. Dabei griff er vor-handene Ideen auf, z.B. die endlose Laufkette, die von Traktoren bekannt war.

Neu war der Gedanke, die Kette schräg hoch zu führen, damit das Fahrzeug Hindernisse besser überwinden konnte. Dieses Prinzip findet sich noch heute bei Panzern aller Art.

Bremer konnte verschiedene Versuchsfahrzeuge in Berlin vorführen. Das Interesse des Heeres war jedoch gering.

Nur ein Transportfahrzeug wurde – u.a. von Daimler – gebaut. Nebenher beschäftigte Bremer sich mit einem Eis-Mann-Kriechpanzer.

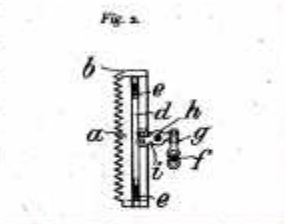
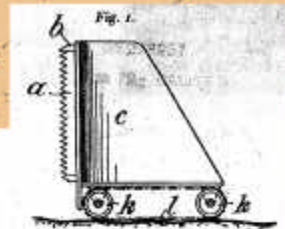
In England ging die Panzerentwicklung eigene Wege. Bremer hatte damit nichts zu tun.

Nachdem die Alliierten 1916 Panzer eingesetzt hatten, wurden Bremers Ideen auch in Deutschland nicht aufgegriffen.

Vor dem 2. Weltkrieg wollte Bremer ein geländegängiges Raupenfahrzeug entwickeln. Er setzte seine Experimente im Krieg fort, jedoch ohne Erfolg. Ob er an der Entwicklung des „NSU-Kettenrad“ beteiligt war, bleibt unklar.



Panzerketten und spezielle Antriebe



Hugo Bremer